

Newsletter des Departments Heilpädagogik und Rehabilitation der Universität zu Köln

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, Erfreuliches und Störendes stehen dicht beieinander. Initiativen von engagierten Kolleginnen zur Verschönerung des Campus gehören zu den erfreulichen Dingen. Renovierungsmaßnahmen an Gebäuden zur Vorlesungszeit dagegen eher zu den unerfreulichen Aspekten des Uni-Alltags.

In diesem Sinne wünscht Ihnen ein störungsfreies Zeitmanagement für das Lesen des neuen Newsletters Ihr

Werner Schlummer

Aus der Fakultät

Aktivitäten auf dem Campus

Man könnte fast meinen: Frühjahrsputz ist angesagt. Weit gefehlt. Das „UnserCampusGrün-Team“ - eine private Initiative und kein offizieller Universitäts-Ausschuss - hat über den Zustand der Grünanlagen auf dem Campus Gronewald-/Frangenheimstraße ein Klagelied angestimmt und gleich dankenswerterweise Taten folgen lassen. Freiwillige um die Initiatorinnen Dr. phil. Lizzie Gilbert, Lektorin am Englischen Seminar II, Anne Klug, ehemalige Pressesprecherin des Bundesministeriums für Gesundheit und Alumna der Philosophischen Fakultät, Dr. phil. Renate Mann, AOR (i.R.) am Englischen Seminar II, und Amie Marx, Dipl. Kauffrau und Alumna der Wiso-Fakultät, setzen sich dafür ein, aus einem vernachlässigten Ort wieder einen sehenswerten Platz zu machen. Die Planung konzentriert sich zunächst auf die Beete am Haupteingang der Humanwissenschaftlichen Fakultät: Vor einer bescheidenen Neugestaltung fand allerdings eine gründliche Aufräum- und Jätaktion statt. Erste Anfänge sind gemacht und Spendenaktionen unter den Lehrenden für den Ankauf von Pflanzern und neuen Gehölzen sind angelaufen.

Mit öffentlichen Mitteln und in ganz anderen finanziellen Dimensionen geht es auch dem IBW-Gebäude „an den Kragen“. Zunächst werden in allen Räumen flächendeckende Brandmeldeanlagen installiert. Ab Anfang November wird ferner mit der Renovierung der Außenfenster begonnen. Mit Störungen des Semesterbetriebs ist zu rechnen. news

Aus dem Department

Forschende Sonderpädagogogen

Im stillvollen Rahmen von Schloss Wahn fand die Halbjahrestagung des Arbeitskreises empirisch forschender Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen (AE-SF) statt. Im Vordergrund standen Präsentationen aktuell laufender Forschungsprojekte

„Frühe Risiken und Frühe Hilfen“ „Hochkarätiger“ Kongress im Kölner Gürzenich

Fast wöchentlich berichten die Medien über neue spektakuläre Fälle von Vernachlässigung, Misshandlung, sexuellem Missbrauch oder auch Tötung von Kindern. Ein negativer Effekt des starken öffentlichen Interesses ist, dass die unspektakulären Risiken für die kindliche Entwicklung weniger beachtet werden. Zu diesen gehören beispielsweise die finanzielle Belastung vieler Familien mit Kleinkindern sowie die nachlässige Haltung vieler Eltern hinsichtlich kinderärztlicher Vorsorgeuntersuchungen. Eine weitere Gefahr stellen die teilweise unrealistischen Erwartungen und Vorstellungen bezüglich Schwangerschaft, Geburt, kindlicher Entwicklung und Erziehung dar.

Mit solchen Themen setzte sich der wissenschaftliche Kongress zum Thema „Frühe Risiken und Frühe Hilfen - Interdisziplinäre Grundlagen und Präventionsbeispiele“ auseinander. Die von der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln organisierte Veranstaltung lockte rund 400 Teilnehmer aus Deutschland und dem benachbarten Ausland am 12. und 13. September 2008 in den Kölner Gürzenich.



Freuten sich über das fachkundige Publikum und die Beiträge der Referenten: die Organisatoren PD Dr. Kißgen (li.), Arbeitsbereich Heilpädagogische Psychiatrie, und PD Dr. Heinen (re.), Arbeitsbereich Geistigbehindertenpädagogik.



an sonderpädagogischen Studienstätten im In- und Ausland. Auf dieser Basis wurden forschungsrelevante Frage- und Problemstellungen diskutiert. Besonders erfreulich war die aktive Teilnahme vieler Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Die nächste Tagung findet am 14. und 15. November 2008 in Zürich statt.

Hilla Iskenius-Emmler / Susanne Nußbeck



Interessierte Zuhörer der AE-SF-Jahrestagung.

Expertenkreis Masterstudiengang

Was sind konkrete Bedarfe an professioneller Unterstützung von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen und Behinderungen? Mit dieser Frage befasste sich ein Expertenkreis, den der Lehrstuhl Arbeit und berufliche Rehabilitation im Sommer einberufen hatte. Ziel der Gesprächsrunde war es, Fragen nach den Kompetenzen des

Fachpersonals im Rehabilitationsmanagement im geplanten Master-Studiengang aufzugreifen. Mit der Diskussion konnten weitere Impulse für die Konzeption des Studienangebots gegeben werden. news

PD Dr. Norbert Heinen und PD Dr. Rüdiger Kißgen, Veranstalter des Kongresses, hatten ein Programm zusammengestellt, das dem wissenschaftlichen Austausch diene und vielfältige Beispiele für erfolgreiche Maßnahmen im Bereich der Frühprävention vorstellte.

Referenten wie Professor Dr. Christian Pfeifer, Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen, Professor Dr. Hans Weiß, PH Ludwigsburg, Professor Dr. Hans-Joachim Roth, Universität zu Köln, oder auch Professor Dr. Michael Fingerle, Universität Frankfurt/Main, trugen zum breiten thematischen Spektrum bei.

Informationen: ruhkongress@hf.uni-koeln.de

Aus den Arbeitsbereichen

Wirksame Resolution

Mit einer Resolution hatte sich die Konferenz der Lehrenden der Geistigbehindertenpädagogik an wissenschaftlichen Hochschulen in deutschsprachigen Ländern (KLGH) im Frühjahr gegen die Implementierung outputorientierter Bildungsstandards für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ausgesprochen (news 3-08 hatte darüber berichtet). Nun teilen die Kollegen der Humboldt-Universität zu Berlin mit, dass dieses Votum in Gesprächen mit Vertretern der zuständigen Ministerien bzw. dem Landesinstitut der Länder Brandenburg und Berlin eine wichtige Unterstützung dargestellt hat. Auf die Formulierung von Output-Standards im neuen Rahmenlehrplan für den Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ wird dort verzichtet. news

International vergleichende Skandinavien-Forschung

Bereits seit dem Sommersemester 2007 bietet Professor Dr. Alfons Strathmann vom Förderschwerpunkt Lernen Exkursionen nach Skandinavien an. Anlass sind u. a. die Ergebnisse der PISA-Studie. Ziel der Studien ist es, vor Ort die lernunterstützenden Konzepte und Förderungen kennenzulernen. Strathmann geht es insbesondere darum, herauszufinden, welche theoretische Basis zu Grunde gelegt und wie diese schulisch umgesetzt wird. Bisherige Exkursionen führten im Sommer 2007 nach Dänemark (Haderlev und Aarhus) und im Sommersemester 2008 nach Finnland (Helsinki), Schweden (Örebro) und Norwegen (Oslo und Bergen).

Die Durchführung der Exkursionen mit wechselnden Studierenden wurde z.T. in Verbindung mit dem Forschungsemester von Prof. Strathmann realisiert. Aufnahme und Betreuung in den skandinavischen Universitätsstädten waren sehr herzlich. Intensive Kontakte gab es zu Parlamentariern und Hochschullehrern, zur Schulverwaltung und Lehrerfortbildung sowie zu den pädagogisch-psychologischen Beratungsstellen (PPT) und den Schulen.

Erste Ergebnisse der Vergleichsstudie zeigen, dass es in den skandinavischen Ländern keine einheitlichen theoretischen Aus-

gangspunkte gibt. Basis bildet aber für alle Länder die erklärte integrative Förderung, die sich in den jeweiligen Gesetzgebungen wiederfindet. Aus dem politischen Umfeld weisen allerdings deutliche Zeichen auf eine Tendenz, dass zukünftig eher strukturierte Formen im skandinavischen Schulsystem umgesetzt werden sollen.

Erste, mit dem Lehrstuhl geschlossene Erasmus-Abkommen werden in den nächsten Monaten den Austausch zwischen Hochschullehrern und Studierenden intensivieren helfen. Prof. Strathmann erhielt eine Einladung für eine Kurzdozentur in Bergen/Norwegen, weitere Aufenthalte in Örebro und Helsinki sind avisiert. In Köln sind ab diesem Herbst weitere Meetings mit skandinavischen Kolleginnen und Kollegen geplant. news



Prof. Strathmann mit der Kölner Gruppe beim Empfang im Bildungsministerium in Oslo.

Blick auf SSC-Heilpädagogik - Studienberatung im Visier

Hinter dem Titel „Peer Education“ verbirgt sich mehr Spannungspotenzial, als man auf den ersten Blick vermuten könnte. Der Untertitel gibt weiteren Aufschluss: „Studienberatung an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln“. Marina Wiens und Hendrik den Ouden haben diese Thematik in ihrer schriftlichen Hausarbeit im Rahmen der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt für Sonderpädagogik kritisch unter die Lupe gelegt. Betreut wurde die Arbeit von Dr. Dirk Rohr im Arbeitsbereich Allgemeine Heilpädagogik. Durch ihre quantitative Forschung haben die Autoren interessante Ergebnisse ermittelt, die sie in sieben Thesen zusammenfassen. Zwei davon unterstreichen: „Die Peers sind der bedeutendste Beratungsfaktor zu Studienbeginn“ sowie „Das SSC entlastet Dozenten und Seminarbüros in ihrer Arbeit“. Die Autoren haben aber auch herausgefunden: „Es besteht eine gravierende Unsicherheit in der Studienwahl“.

Aus Sicht der Akteure im Studierenden-Service-Center lässt sich der Blick in den Alltag der Studienberatung konkretisieren. So unterstreicht Yvonne Steckhan: „In der Regel nehmen die Studierenden das Wort 'Service' in unserem Namen sehr ernst und erwarten, dass wir in allen Situationen helfen und unterstützen können.“ Yvonne Steckhan hat in dem 6-köpfigen Team der Studentischen Hilfskräfte die Teamleitung inne.

Durch ihre Erfahrung aus der mittlerweile 4-jährigen Mitarbeit im SSC kann die 27-Jährige auf eines deutlich hinweisen: „Für die Studierenden ist mit jedem Jahr das SSC als zentrale Anlaufstelle im Studium gewachsen.“ Auch ist für sie klar, dass die Studierenden in der Regel sehr dankbar sind für die Hilfe. „Allerdings brauchen wir immer wieder auch ein 'dickes Fell',“ weiß Yvonne Steckhan, die selbst kurz vor dem Abschluss ihres Studiums steht, zu berichten: „Wir bekommen natürlich oft Situationen mit, in denen die Studierenden sich selbst etwas hilflos fühlen oder frustriert sind - und das lassen sie bei uns ab.“ wer

Personalia

Vertretungsprofessuren in Oldenburg und Kassel

Im Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg hat Dr. Michaela Greisbach im WS 2008 die Vertretung der Professur „Pädagogik bei Beeinträchtigungen des schulischen Lernens“ übernommen. Im Department ist sie Studienrätin im Hochschuldienst im Arbeitsbereich Sondererziehung und Rehabilitation der Lernbehinderten.

Für das Fachgebiet „Behinderung und Inklusion“ ist Dr. Werner Schlummer, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Prof'in Dr. Barbara Fornefeld im Arbeitsbereich Geistigbehindertpädagogik, im WS 2008 eine Vertretungsprofessur am Fachbereich Sozialwesen der Universität Kassel übertragen worden. news

Forschungsstipendium in Finnland

Ein Forschungsstipendium von der schwedisch-finnischen ÅBO Akademi Universität in Turku hat Dr. Claudia Wahn erhalten. Claudia Wahn, tätig am Lehrstuhl für Pädagogik und Therapie bei Sprech- und Sprachstörungen, hat das Stipendium im September am Psychologischen Institut (Prof. Dr. Matti Laine), Abteilung für Logopädie (Prof. Dr. Jyrki Tuomainen) außerhalb der fachlichen Aktivitäten für den Lehrstuhl Pädagogik und Therapie bei Sprech- und Sprachstörungen wahrgenommen. Inhaltlich ging es um die Unterstützung des Habilitationsprojektes mit dem Thema „Zur Entwicklung und Anpassung des semantisch-lexikalischen Systems im Spracherwerb“ in Verknüpfung mit Fragen aus der Grundlagenforschung im Bereich der semantischen und syntaktischen Verarbeitung sowie mit Fragen der Angewandten Forschung. news

Aktuell

„Gesellschaftliche Teilhabe 2030“

Fachtagung in der Reihe „Behinderung und Alter“ des Zentrums für Heilpädagogische Gerontologie
17./18.11.2008, Klosterstraße 79b

Musiktherapie im Fokus

Gastvorträge des Seminars Heilpädagogische Musikerziehung/Musiktherapie:

Prof. Dr. Theo Hartogh zum Thema „Demenz und Musiktherapie“
03.11.2008, 19 Uhr, Raum K5, Frangenheimstr. 4

Christa Metzdorf (Musikpädagogin und -therapeutin, Psychotherapeutin) zum Thema „Musiktherapie in der Psychosomatik“
08.12.2008, 19 Uhr, Raum K5, Frangenheimstr. 4

Oliver Paul (Lehrer für Sonderpädagogik, M.A., Musiktherapeut - BVM) zum Thema „Musiktherapie bei geistiger Behinderung“
18.01.2009, 19 Uhr, Raum K5, Frangenheimstr. 4

„Tag der Lehre“

Die Universität zu Köln lädt ein zu verschiedenen Podiumsvorträgen
27.11.2008, 10-15:30 Uhr, Neuer Senatssaal, Albertus-Magnus-Platz

Nachwuchsforscher präsentieren

3. Präsentationstag von NachwuchsforscherInnen der Humanwissenschaftlichen Fakultät
02.12.2008, 8:45-17 Uhr, Repräsentationssaal Klosterstraße 79b

Publikationen

Bernhard, D. (2008): Weiterbildung betrieblicher Akteure im Kontext der beruflichen Integration behinderter Menschen. Eine Bildungsbedarfsanalyse. Shaker. 210 S., EUR 49,80, ISBN: 978-3-8322-7396-5

Hillenbrand, C./Hennemann, T./Heckler-Schell, A. (2008): Lubo aus dem All - Vorschulalter. Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen. Mit Illustrationen von Frauke Breuer. Mit CD-ROM (Kopiervorlagen und Lubo-Lieder) und Materialmappe (30 farb. Bildkarten in 2 Formaten, 2 Poster Din A 2). Reinhardt. 120 S., EUR 99,00, ISBN: 978-3-497-02044-7

Motsch, H.-J. (2008): ESGRAF-R. Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen - Testmanual mit DVD. Reinhardt. 84 S., EUR 49,90, ISBN: 978-3-497-02034-8

Impressum

Der Newsletter erscheint im *Department Heilpädagogik und Rehabilitation* der Humanwissenschaftlichen Fakultät und steht in der Tradition des Newsletters der ehemaligen Heilpädagogischen Fakultät.

Redaktion (ViSdP) und Layout:
Werner Schlummer (wer)

Auflage 500 Exemplare
Beiträge für den Newsletter sollten nicht mehr als 1.500 Zeichen umfassen.

Die Beiträge werden als Word-Datei per eMail oder auf Diskette erbeten an:

Dr. W. Schlummer
<werner.schlummer@hrf.uni-koeln.de>

Den Newsletter finden Sie auch als .pdf-Datei auf den Webseiten des Departments:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31362>